

MEIN LEBEN IN ALLER KÜRZE

Ich heiße Brigitte Riedl und bin am 8.9.1969 in ST. Pölten geboren. Ich habe 4 Geschwister. Sie sind alle älter als ich: Ich habe die 4. Volksschule in Neidling. absolviert und somit auch die 4. Hauptschulklasse. Leider hatte ich in den Ferien am 15. August 1984 einen schweren Autounfall gehabt. Jedoch die Rettung hat mich um 2 Uhr Früh ins Krankenhaus gebracht. Da musste ich 3 Wochen im Koma liegen. Bei meinem Unfall erlitt ich einen Schädel- Hirn Basis Bruch. Deshalb musste ich sehr lange Zeit im Krankenhaus liegen und hatte starke Kopfschmerzen. Seit meinem Unfall bin ich halbseitig gelähmt. Ich kann meine linke Hand und meinen linken Fuß nicht gut bewegen. Nachdem kam ich zur Neuro. Dort blieb ich 5 Jahre liegen. Zu Weihnachten musste ich vom Primarius aus nach Hause, nachdem ich so geschrien hatte. Mit starkem Willen hatte mir mein Papa nach dem Krankenhausaufenthalt gehen gelernt, mit einer Schiene am rechten Fuß. Jedoch musste ich einsehen, dass meine linke Hand nicht mehr so schnell gesund werden wird.

Somit hatte ich zu Vater gesagt, zu Ostern kann ich gehen. Als das Üben hinter mir war, musste ich wieder ins Krankenhaus. Die Ärzte hatten geschaut, weil ich gegangen bin, ich war sehr froh darüber. Ich kam auch ins AKH. Dort hatten sie mich am Kopf operiert und nähten mein Loch zusammen. Meine Schwester hatte für mich eine super REHA gefunden, aber dort konnte ich nur kurze Zeit bleiben. Alle 2 Jahre fahre ich 3 Wochen auf REHA nach Bad Pirawarth, da dort ein sehr junger Arzt ist, der mir sehr große Hoffnung gab, dass meine Hand gesund wird.

Seit 1985 lebe ich im Turmhof Retz. Früher arbeitete ich bei Fr. Hofbauer und habe Kugelschreiber eingeordnet. Ich war 7 Jahre bei ihr. Jetzt arbeite ich bei Hrn. Berger Hannes. Dort finde ich es super, weil wir schwierige Arbeiten machen. Mir gefällt es bei Hrn. Berger sehr gut.

Ich wohne in der Wohngruppe 6. Wir sind 12 Klienten in der Wohngruppe. Mit den Leuten, die ruhig sind und ein gutes Gedächtnis haben mit denen habe ich mich angefreundet. Die Leute, die gut turnen oder tanzen können, sind für mich rhythmische Personen. Wir haben in Retz im Garten ein großes Schwimmbad und nette Betreuer, die sich um uns kümmern wegen des Wassers. Ich habe eine Tschechin, Alena, die mit mir turnt. Bei ihr habe ich eine Gelegenheit, eine Reitwoche zu machen und eine Hundetherapie zu machen, alles in Tschechien. Alle Jahre im Sommer mache ich die Therapien. Damit habe ich die Chance und den Willen meine Hand möglichst schnell gesund zu bekommen. Vor kurzer Zeit hatte ich Reitwoche, dort wo ich mehrere Freunde kennen gelernt hatte. Eine Tschechin hatte mir beim Reiten geholfen.

Durch meine Behinderung kann ich weniger Sport machen.

Meine Hobbies sind: Bücher, Zeitung und Zeitschriften lesen, Musik hören, Puzzle bauen, Fotografieren und im Sommer schwimmen. Meine Mutter ist Hausfrau und mein Papa war von Beruf Holzarbeiter. Ich bekomme jeden Mittwoch Besuchsdienst. Sie holt mich immer um 4 Uhr ab. Ich komme um 18 Uhr oder 18.30 Uhr nach Hause. Ich fahre mit meinem Besuchsdienst meistens Einkaufen, ins Kaffeehaus oder ins Kino. Manchmal fahren wir auch nach Laa in die Therme. Jedes Jahr im Sommer fahre ich mit meinem Besuchsdienst in den Urlaub. Es gefällt mir immer sehr gut.

Ich bin froh, dass ich meinen Aufsatz so gut hingebraucht habe, trotz meiner großen Gedächtnislücke!